

Gemeinde Kleine Kirche - www.kleinekirche.de

Gottesdienst am 01. August 2026, 18:15 Uhr

18. Sonntag im Jahreskreis



Zeilebrant: Theo Paul

Nächste Gottesdienste:

Gottesdienst am 08.08.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 15.08.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienst am 22.08.2026, 18:15 Uhr in der Kleinen Kirche

Gottesdienstablauf:

Präludium	Orgel	
Eröffnung	259	Brot, das die Hoffnung nährt)
Kyrie	57	In Ängsten die einen und die andern leben
Gloria	67	Gott in der Höh sei Preis und Ehr
Lesung I	Jes 55, 1-3	
Zwischengesang	440	Du bist Gott
Lesung II	Röm 8, 37-39	
Halleluja	216 V/A	Halleluja
Halleluja	210	Aller Augen warten auf dich (Psalm 145)
Halleluja	216 A	Halleluja
Evangelium	Mt 14, 13-21	
Predigt		
nach der Predigt	Orgel	
Fürbitten	730	Gott, unser Vater, höre uns
Gabenbereitung	260	Das eine Brot wächst auf vielen Halmen
Sanctus	278	Heilig (Heino Schubert)
E.H.	707	Deinen Tod
Vater unser	316	
Friedensgruß	705, 1	Da wohnt ein Sehnen tief in uns
Antwort auf „Seht das..“	346 KV	Nehmt sein Wort mit Herz und Mund (schw, S. 114)
Kommunion	Orgel	
Danksagung	500	Auf den lebenslangen Reisen
Schlussgebet		
Schlusslied	548	In deinen Toren
Segen		
Postludium		

259

1. Brot, das die Hoff-nung nährt, Freu-de,
die der Trau-er wehrt, Lied, das die
Welt um-kreist, das die Welt um-kreist.
am dm gm
Wol-ke, die die Fein-de stört, Ohr,
das von Ret-tung hört; Lied, das die
Welt um-kreist, das die Welt um-kreist.

2. Wort, das das Schweigen bricht, Trank, der die Brände löscht, Lied, das die Welt umkreist, das die Welt umkreist.
Regen, der die Wüsten tränkt, Kind, das die Großen lenkt, Lied, das die Welt umkreist, das die Welt umkreist.
3. Kraft, die die Lahmen stützt, Hand, die die Schwachen schützt, Lied, das die Welt umkreist, das die Welt umkreist.
Brot, das sich selbst verteilt, Hilfe, die zu Hilfe eilt, Lied, das die Welt umkreist, das die Welt umkreist.

T: Wilhelm Willms, M: Peter Janssens

67

Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va-ter, höch-ster Herr,
den Menschen Fried-auf Er-den. Herr Je-sus
du sollst ver-herr-licht wer-den.
Chri-stus, Got-tes Sohn, wir rüh-men dei-
nen Na-men; du wohnst mit Gott dem Heil-gen
Geist im Licht des Va-ters. A-men.

T: EGB 1970 nach dem Gloria M: Augsburg 1659

57

1. In Äng-sten die ei-nen und die an-dern le-ben
2. Ge-fan-gen die ei-nen und die an-dern le-ben
und die an-dern le-ben und sie le-ben nicht schlecht. In
und die an-dern le-ben und sie le-ben nicht schlecht. Ge-
Hun-ger die ei-nen und wir an-dern le-ben
schunden die ei-nen und wir an-dern le-ben
und wir an-dern le-ben, die im Hun-ger le-ben schlecht.
und wir an-dern le-ben, die Ge-schundenen le-ben schlecht.
Ref.: Ky-ri-e Ky-ri-e e-lei-son
Ref.: Ky-ri-e Ky-ri-e e-lei-son
Herr, gu-ter Gott, er-bar-me dich.
Herr, gu-ter Gott, er-bar-me dich.

G. Hildebrandt / P. Janssens

440

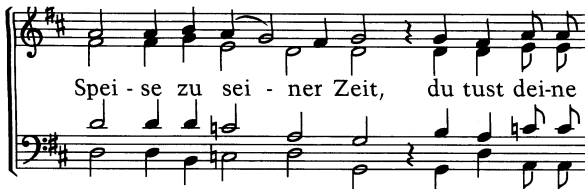
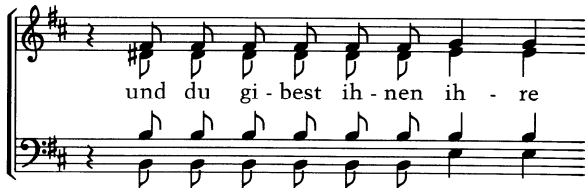
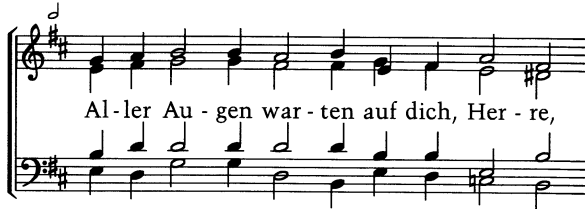
Du bist der Gott

Psalms 42,2-3
Lukas 20,20,42

T: Huub Oosterhuis
Ü: Peter Pawlowsky, Annette Rothenberg-Joerges
M: Antoine Oomen

1. Du bist der Gott, der mir-ge-ge-ben ist, der
2. Du bist das Los, das mir-be-schie-den ist, mein
3. Wer bist du denn, der mich zu-trin-ken läßt. Du
Be-cher, der für mich an-ge-füllt-da-steht.
Schat-ten, der En-gel, der mich trö-stet, mich quält.
zö-gerst an mei-ner Tür, du klopfst und horchst,
Mein Schick-sal ruht in dei-ner Hand. Dein Land ist
Lass die-sen Kelch an mir vor-ü-ber-gehn, ich
dür-sten-der Hirsch und ich ein lee-rer Quell, dür-
mir zu-teil ge-wor-den.
kann nicht Men-schen trin-ken.
stend nach Re-gen-strö-men.

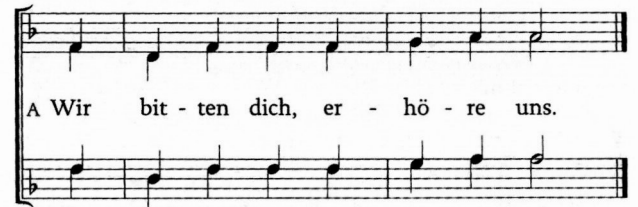
216, 210, 216



T: PSALM 145, 15-16
M UND SATZ: HEINRICH SCHÜTZ 1657



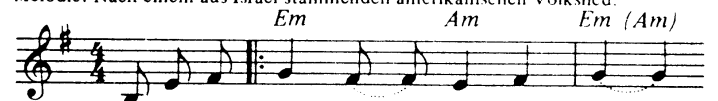
730



T: Liturgie, M: Thomas Pfeifer 2000

260

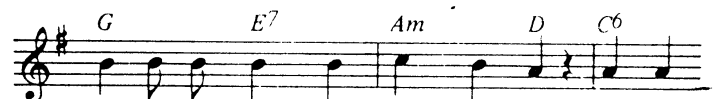
Text I: Lothar Zenetti 1972 (aus „Sieben Farben hat das Licht“)
Text II: (zu Micha 3, 3-4 aus der Weihnachtsgeschichte des Bread and Puppet Theatre, New York) – Übertragungen aus dem Amerikanischen: Friedrich Karl Barth und Dieter Trautwein 1973
Melodie: Nach einem aus Israel stammenden amerikanischen Volkslied.



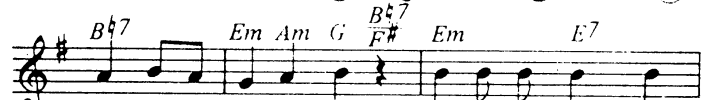
I Das ei - ne Brot wächst auf vie - len Hal - men,
Men - schen ent - steht Ge - mein - de,
II Ein je - der braucht sein Brot, sein Wein, —



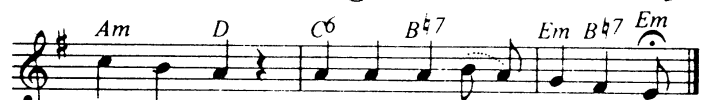
aus vie - len Trau - ben wird der Wein. Aus vie - len
da lebt und stirbt man nicht al - lein.
und Frie - den oh - ne Furcht soll sein. Ein je - der sein.



Seht, un - ser Gott läßt al - le ein, kei - ner
Pflug - scha - ren schmelzt aus Ge - wehren und Kanonen, daß wir im



soll ver - lo - ren sein. Seht, un - ser Gott läßt
Frie - den bei - sam - men wohnen! Pflug - scha - ren schmelzt aus Ge -



al - le ein, kei - ner soll ver - lo - ren sein.
wehren und Kanonen, daß wir im Frie - den bei - sam - men wohnen!

Rechte (Text I): Verlag J. Pfeiffer, München
Rechte (Text II): Burckhardtthaus-Laetare Verlag GmbH, Gelnhausen

278

Hei - lig, hei - lig, hei - lig Gott,
 Herr al - ler Mäch - te und Ge - wal - ten. Er -
 füllt sind Him - mel und Er - de von dei -
 ner Herr - lich - keit. Ho - san - na
 in der Hö - he. Hoch - ge - lobt
 sei, der da kommt im Na - men des
 Herrn. Ho - san - na in der Hö - he.

T: Liturgie, M: H. Schubert

707

Dei - nen Tod, o Herr, verkün - den
 wir, und dei - ne Auf - er - ste - hung prei - sen
 wir, bis du köm - mst, bis du kommst
 in Herr - lich - keit! Dei - nen

T: Liturgie, M: Norbert M. Becker

316

Vater unser

Ansgar Schönecker, 2005

Va - ter un - ser im Him - mel, ge - hei - ligt wer - de Dein Na - me. Dein Reich komme. Dein Wil - le ge - sche - he, wie im
 Him - mel so auf Er - den. Un - ser täg - lich - es Brot gib uns heu - te. Und ver - gib uns un - se - re Schuld, wie auch
 wir ver - ge - ben un - se - ren - Schul - di - gern. Und füh - re uns nicht in Ver - su - chung, son - dern er - lö - se uns
 von dem Bö - sen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herr - lich - keit in E - wig - keit. A - men.

Dm Gm C

Kv Da wohnt ein Seh-nen tief in uns, o

F Bb Gm A A⁷

Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein.

Dm Gm C

Es ist ein Seh-nen, ist ein Durst nach

F Bb Gm A⁷ Dm

Glück, nach Lie-be, wie nur du sie gibst.

Dm Gm C F Bb

1 Um Frie-den, um Frei-heit, um
 2 Um Ein-sicht, Be-herzt-heit, um
 3 Um Hei-lung, um Ganz-sein, um
 4 Dass du, Gott, das Seh-nen, den

Gm A A⁷ Dm Gm⁷

Hoff-nung In Sor-ge,
 Bei-stand In Ohnmacht,
 Zu-kunft bit-ten wir. In Krank-heit,
 Durst stillst, Wir hof-fen

C⁷ F⁷⁺ Bb Gm⁷ A⁴ A⁷ Dm

im Schmerz
 in Furcht
 im Tod sei da, sei uns na-he, Gott. Kv
 auf dich,

T und M: Anne Quigley, Ü: Eugen Eckert (*1954)

346

Nehmt sein Wort
mit Herz und MundT: Huub Oosterhuis
M: Bernhard Huijbers
S: Thilo Zwartscholten

Nehmt sein Wort mit Herz und Mund, esst und

trinkt den neu-en Bund, ge-denkt des Herrn bis

dass er wie-der kommt.

500

Auf den lebenslangen Reisen

1. Könige 19, 1-8

T: Huub Oosterhuis
Ü: Annette Rothenberg-Joerges
M: Tom Löwenthal

1. Auf den le-bens-lan-gen Rei-sen Zwei-fel,
 2. Aus-ge-laugt, auf hal-bem We-ge, Keh-le
 3. m. Spur-los

Dun-kei mein Ver-fol-ger, Lie-be eilt mir blind vor-
 schon ka-putt ge-sun-gen, und mein Herz für wen ge-
 zog vor-bei der Zwei-fel, doch es kehr-te um die

aus, sing ich stets auf neu-e Ar-ten, wo die
 bro-chen, krieche ich un-ter Dor-nen-sträu-drück die
 Lie-be, sah mich, bracht mir Trank und Spei-se, ließ mich

Wor-te mir ver-sa-gen, sing ich: "Einst mein Herz zu
 Au-gen in die Er-de, fleh, dass jetzt mein En-de
 aus dem Tod auf-stehn. Noch ein Le-ben werd' ich

bre-chen, einst mein Herz für dich zu bre-chen."
 kom-me, ruf den Tod, er mö-ge kom-men.
 rei-sen. Nie oh-ne Ge-fähr-ten gehn.

In deinen Toren

Text: Christine Heuser
Musik: N. Sherner-Sapir
Satz: Ansgar Schönecker, 1986

Vorspiel

Refrain

In dei-nen To-ren werd ich ste-hen, du frei-e Stadt Je-ru-sa-lem. In dei-nen To-ren kann ich at-men, er-wacht mein Lied. In dei-nen Lied.

Strophe

1. Ihr Mäch-tigen, ich will nicht sin-gen eu-rem tau-ben Ohr. Zi-ons Lied hab ich ver-gra-ben in mei-nen Wun-den groß. Ich hal-te mei-ne Aug-en of-fen, liegt die Stadt auch fern. In die Hand hat Gott ver-sprochen: Er führt uns end-lich heim.

2. Die Mauern sind aus schweren Steinen, Kerker, die gesprengt,
von den Grenzen, von den Gräbern, aus der Last der Welt.
Die Tore sind aus reinen Perlen, Tränen, die gezählt.
Gott wusch sie aus unsern Augen, dass wir fröhlich sind.
3. Die Brunnen, wie sie überfließen in den Straßen aus Gold.
Durst und Staub der langen Reise, wer denkt daran zurück.
Noch klarer als die Sonnenstrahlen ist Gottes Angesicht.
Seine Hütte bei den Menschen mitten unter uns.